

für: Arbeitsgruppe E-Teaching – Universität Potsdam – Weiterbildung – SoSe 2008

Szenario für ein E-Teaching-gestütztes Seminar / Online-Phase IV

Thema:

**Kulturgeschichte des Gesprächs – vom platonischen Dialog zum „chatten“.**

## **I. Ausgangslage**

### **1.1. Skizzierung des Vorhabens**

Das vorliegende Konzept eines E-Teaching-Seminars bezieht sich auf ein Proseminar im Rahmen des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften beziehungsweise im Rahmen des Moduls „Kulturwissenschaften“ eines neuphilologischen Fachs an der Universität Potsdam. Das Ziel ist, die aus Anlass der Weiterbildung E-Teaching erworbenen Kenntnisse und Hilfsmittel der E-Learning Plattform **moodle** in die wissenschaftliche Lehre einzubinden. Es handelt sich um ein „work-in-progress-Seminar“, bei dem die Studierenden vielfältige selbstständige Gestaltungsmöglichkeiten haben. Diese Art der Lehre kann von einem Hilfsmittel wie **moodle** hervorragend unterstützt werden.

### **1.2. Organisatorische Einbettung: Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes**

Es handelt sich um ein Proseminar im Rahmen des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften beziehungsweise im Rahmen des Pflicht-Moduls „Kulturwissenschaften“ eines neuphilologischen Fachs an der Universität Potsdam.

Die Anzahl der Teilnehmer liegt zumeist zwischen zwanzig und dreißig Personen.

### 1.3. Didaktische Zielvorstellungen

Mit diesem Seminar soll paradigmatisch ein Aspekt der Kulturgeschichte behandelt, i.e. eine „Kulturgeschichte des Gesprächs“, thematisiert werden. Damit sollen verschiedene didaktische Ziele erreicht werden:

- lernen, wie ein Thema erschlossen und strukturiert werden kann
- Umgang mit Sekundärliteratur beziehungsweise online-Quellen
- inhaltliche Kompetenz
- Methodenkompetenz
- Sprech- Lese- und Schreibkompetenz auf universitärem Niveau

Um das Bewusstsein der Studierenden für den Umfang und die vielfältigen thematischen Aspekte (z.B. historisch, soziologisch, literarisch, philosophisch) zu sensibilisieren, werden zunächst verschiedene Lektüren vorgegeben und im Rahmen von **moodle** ausgelegt. Es handelt sich dabei entweder um Texte, die nicht (mehr) urheberrechtlich geschützt sind, beziehungsweise um Texte, die aus Büchern der Universität Potsdam stammen und ausschließlich den Studierenden dieses Seminars zugänglich gemacht werden. Der Zugang erfolgt mit einem Passwort.

Zu Anfang dieses Kurses werde ich, wie bereits mehrfach erprobt, eine Art Brainstorming durchführen, bei dem die Studierenden ihre Vorstellungen und Ideen sowohl bezüglich der Thematik als auch im Hinblick auf die Umsetzung im Seminar äußern können. Es hat sich bewährt, diesen Part anonym durchzuführen. Die Ergebnisse können gesammelt und in **moodle** publiziert werden.

Eine Vertiefung des Themas kann beispielweise in Form von Kurzreferaten, themenzentrierten „Chats“ und/ oder selbstverfassten Wikis u.a.m. erfolgen. Anschließend wird den Vorschlägen und Beiträgen der Studierenden viel Raum gegeben. Die Dozentin versteht sich in dieser Phase eher als Moderatorin, denn als „allwissende“ Lehrperson. Erreicht werden soll ein selbstständiges, wissenschaftliches Arbeiten.

## 2. Ausführliche Beschreibung von Teilaspekten des E-Teaching-Szenarios

a) Zeitrahmen: Es handelt sich um ein normales Seminar von 14 beziehungsweise 15 Doppelstunden pro Semester, einmal wöchentlich.

b) Inhalt: Was ist eine „Kulturgeschichte des Gesprächs“? Von der antiken Tradition des philosophischen Zwiegesprächs, der so genannten „Hebammenkunst“, bis zu zeitgenössischen Gesprächsformen wie Fonen, Faxen, Chatten, Mailen wurde ein weiter Weg zurückgelegt. In verschiedenen historischen Epochen hatten das Gespräch und damit der Sprechakt unterschiedlichen Stellenwert, welcher unter anderem von den jeweiligen technischen Medien wie Buchdruck, Telefon, Film, Fernsehen oder Internet beeinflusst wurde. Während die Bedeutung von Sprache für die Entwicklung und der Erziehung des Menschen besonders in den Theorien der Aufklärung betont wurde, gilt Sprache heute in einigen technisch ausgerichteten Medientheorien als bloßes Kommunikationsinstrument ohne weitere Funktionen. Demgegenüber stehen u.a. die Diskurstheorie von Jürgen Habermas sowie Michel Foucaults Diskursanalysen. In diesem Seminar sollen historische und aktuelle Gesprächsformen unter verschiedenen theoretischen Aspekten analysiert, verglichen und kritisiert werden.

Dieses Seminar schließt die wissenschaftliche Betrachtung moderner Gesprächsphänomene ein. Unter Anwendung von noch auszuwählenden Analysemethoden soll auch der digitale Gesprächsprozess innerhalb des Seminars zugleich als Untersuchungsgegenstand dienen. Alle Ergebnisse sollen online publiziert werden.

c) Praktische Umsetzung: Gerade bei diesem Thema bietet sich ein interaktives Seminar an, das im Rahmen der E-Teaching-Plattform **moodle** organisiert und strukturiert wird. Die dort vorhandenen Möglichkeiten sollen weitgehend ausgeschöpft werden, speziell die vielfältigen Optionen unter der Rubrik „Aktivität anlegen“. Die Lernprozesse sollen u.a. von regelmäßigen Foren, Chat-Gruppen, evtl. Lerntagebüchern, Tests und Arbeitsgruppen unterstützt werden. Solch ein interaktives Lernen ist meiner Ansicht nach nur in einer kleinen Gruppe mit bis zu 25

Teilnehmern möglich. Erfahrungsgemäß finden sich gerade in den geisteswissenschaftlichen Fächern immer wieder interessierte Studierende zusammen, die ein besonderes Interesse an der Erarbeitung von grundlegenden Themen und Fragen zu Kultur und Gesellschaft besitzen. Für solche im besten Sinne allgemeinbildende und das kritische Bewusstsein schärfende Betrachtungen auf universitärem Niveau bietet die E-Teaching-Plattform **moodle** gute Möglichkeiten, die den Lehr- und Lernprozess erleichtern können, aber auch explizite Steuerungs- und Kontrollfunktionen besitzt.

Im Vorfeld werden selbstverständlich Inhalt, Struktur sowie grundlegende Lektüre-Hinweise gegeben, doch im Verlauf der Zusammenarbeit mit den Studierenden wird sich die Gestalt des Kurses ändern, sie wird wachsen und gedeihen. Gerade für solch ein flexibles und interaktives Arbeitskonzept wie meines bietet eine E-Teaching-Plattform wie **moodle** vielfältige Möglichkeiten. So hat mein letzter Kurs, den ich mit **moodle** durchgeführt habe, „Ausgewählte Texte zur Kulturtheorie“, erst im Laufe der Zeit seine endgültige Gestalt erhalten, auch wenn ich dort nur wenige der technischen Möglichkeiten angewendet habe. Dass ich über diese Werkzeuge (z.B. Forum, Chat, Wiki, Fragen und Tests) jetzt sehr viel besser als vorher informiert bin, ist eines der positiven Ergebnisse der E-Teaching-Weiterbildung.

### **3. Realisierung des Vorhabens**

Eine detaillierte Ausarbeitung des gesamten Kurses einschließlich der gezielten Verwendung von **moodle**-Hilfsmitteln erfolgt erst bei der inhaltlichen Spezifizierung. Dies kann jedoch nicht in diesem Rahmen geleistet werden. Letztendlich beeinflussen und bestimmen die Lehrinhalte und die konkreten Voraussetzungen auf Seiten der Studierenden die Auswahl der didaktischen (Hilfs-)Mittel.

Einführende Literatur:

Claudia Schmölders: **Die Kunst des Gesprächs : Texte zur Geschichte der europäischen Konversationstheorie** München, 1986

